



ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil

Arth _____ Seite 14

Gemeinderat: „Holzwiese“ soll ökologisch aufgewertet werden

Rohr _____ Seite 14

Ruth Müller zu Besuch bei Bürgermeisterin Steinsdorfer

Ergolsbach _____ Seite 15

Skiclub stellt sein bisher größtes Sommerprogramm vor

Heimatanzeigen _____ Seite 16

Firmlinge gestalten ein Flammenkreuz

Rottenburg. (red) Am Freitag und Samstag finden in der Pfarrkirche St. Georg die Firmgottesdienste statt. Jeder Firmling soll eine Flamme aus Tonkarton oder Tonpapier mitbringen, auf der er seinen Namen schreibt, damit der Firmspender die Firmlinge mit Namen ansprechen kann. Aus den Flammen wird ein Flammenkreuz gestaltet.

Regionaler Strommarkt auf der Tagesordnung

Rottenburg. (red) Am Dienstag um 19 Uhr findet im Bürgersaal eine Stadtratssitzung statt. Die Tagesordnung umfasst: Vorstellung und mögliche Schaffung eines „Regionalen Strommarktes“ durch die Bayernwerk Region Energie GmbH; Bauantrag von Anna Blümel auf Nutzungsänderung von einem NKD-Markt zu einer Gewerbeeinheit und zu vier Wohneinheiten im Erdgeschoss in der Marktstraße 12; Anfrage der BC Immo GmbH auf Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses mit 14 Wohneinheiten und vier Doppelhaushälften auf Grundstück Flurnummer 607 und 608, Ecke Pluemhoferstraße und Friedhofstraße; Anfrage von Andreas Maier auf Errichtung einer Wohnanlage mit zwölf Wohneinheiten in der Pfarrstraße 8 und 10; Gründung einer Kinderfeuerwehr bei der Feuerwehr Oberroning; Bekanntgabe nichtöffentlicher Stadtbeschlüsse; Informationen.

Rottenburger Anzeiger

Ihre Ansprechpartner

Anzeigenservice:

Tel. 08781/20 09 84 - 0

Fax 08781/20 09 84 - 50

E-Mail: anzeigen@rottenburger-anzeiger.de

Redaktion:

Tel. 08781/20 09 84 - 11

Fax 08781/20 09 84 - 50

E-Mail: redaktion@rottenburger-anzeiger.de

Max-von-Müller-Straße 7 • 84056 Rottenburg



Apotheken-Notdienst

Heute, 8 Uhr, bis Donnerstag, 8 Uhr, Landgerichts-Apotheke OHG, Bahnhofstraße 8, Mallersdorf-Pfaffenberg, Tel. 08772-224.



Franz Gumplinger kümmert sich mit „Tier-Sanka“ um verletzte Graugans

Rottenburg. (gt) Mit seinem zum „Tier-Sanka“ umfunktionierten Fahrradanhänger ist Franz Gumplinger, Vorsitzender der Ortsgruppe Rottenburg des Bundes Naturschutz, am Sonntagabend zu einer verletzten Graugans „ausgerückt“.

Er habe einen Anruf erhalten, wonach eine Frau aus der Martin-Schmal-Straße die Graugans gefunden hatte. Sie sei von einem Hund gefangen und verletzt worden. Gumplinger ist es gelungen, die Graugans, die vermutlich aus dem



Labertal stammt, nach einer „tiermedizinischen Erstversorgung“, wie er sagt, in eine fast gleichaltrige Gruppe von Hausgänsen einzugehen. Von dort aus sei es beabsichtigt, die Graugans (auf dem Foto links) auszuwildern. Gumplinger

zufolge wurden im Stadtgebiet noch zwei weitere Graugänse gefunden. Die Polizei kümmerte sich darum, dass auch diese Graugänse zur selben Gänsegruppe gebracht wurden. Nun sind die Graugänse wieder zusammen.

Fotos: Franz Gumplinger

„Bürgerforscher“ sollen helfen

Bund Naturschutz Ortsgruppe beteiligt sich am Zählprojekt „Eichhörnchen in Bayern“

Thomas Gärtner

Rottenburg. Mit Hilfe von „Bürgerforschern“ will der Bund Naturschutz Bayern herausfinden, wo mehr Eichhörnchen leben: im Wald oder in der Stadt. Auch mehrere Mitglieder der Ortsgruppe Rottenburg beteiligen sich am Zählprojekt. Wir haben nachgefragt.

Seit einem Jahr sammelt der Bund Naturschutz Daten über Eichhörnchen. Im April 2020 startete er das Projekt „Eichhörnchen in Bayern“. Ehrenamtliche „Bürgerforscher“ sollen helfen, Daten zu erfassen, um herauszufinden, wie es den Eichhörnchen geht und wie sie in Städten, Dörfern und Wäldern zurechtkommen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Ortsgruppe Rottenburg beteiligte sich bislang nicht am Eichhörnchen-Zählprojekt, berichtet Vorsitzender Franz Gumplinger. Man setze mit dem Biodiversitätsprojekt der Stadt im Rahmen des „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ eigene Schwerpunkte. Im Rahmen des Nachfolgeprojekts „Stadt-Land-Fluss“ kartiere man zum Beispiel die Quellen in der Stadt.

Zählprojekt nun auch in der Ortsgruppe

Infolge der Anfrage unserer Redaktion machte Gumplinger die Mitglieder per Whatsapp auf das Zählprojekt aufmerksam. In kurzer Zeit meldeten sich mehrere von ihnen, die regelmäßig Eichhörnchen beobachten. Einige zeigten Interesse, in Zukunft auch Eichhörnchen zu kartieren, darunter der stellvertretende Vorsitzende Bernd-Jochen Lindner-Haag.

Renate Kunzmann aus Oberhatzkofen erzählte, dass sie in einem Starenkasten drei Eichhörnchenjungen gefunden habe, als sie diesen putzen wollte. Schnell habe sie den Starenkasten wieder aufgestellt. Doch offenbar war es der Eichhörnchen-Mama zu stressig. Wenige Tage später flüchtete sie mit ihren Jungen. Kunzmann glaubt, dass sie im angrenzenden Wald eine ruhigere Umgebung gefunden hat. Trotzdem habe sie sich über den Besuch in ihrem naturnahen Garten sehr gefreut.

Mehr als 70 Beobachtungen mit 77 Tieren wurden seit dem Projektstart aus Stadt und Landkreis Landshut gemeldet, schreibt der



Eichhörnchen sind Kulturfolger und werden oft auch in Städten und Gärten gesichtet.

Foto: Heinz Ehram

Bund Naturschutz. Bayernweit seien es 10400 Meldungen mit rund 12500 Tieren gewesen. Mit Hilfe der neuen Rottenburger „Bürgerforscher“ könnten es bald noch mehr werden.

Immer schwerer, Lebensräume zu finden

Trotzdem haben Eichhörnchen es zunehmend schwerer, gute Lebensräume zu finden, stellt der Bund Naturschutz fest. Der ursprüngliche Lebensraum des Eichhörnchens sind Wälder. Als „Kulturfolger“ seien sie auch in Städten und Gärten anzutreffen. Dort ernähren sie sich von energiereichen Baumsamen und Früchten, die jedoch erst ab einem gewissen Baumalter produziert werden. Im Siedlungsbereich profitieren Eichhörnchen von Streuobst-

wiesen und Pflanzungen von Walnussbäumen und Haselnusssträuchern.

So kann man Eichhörnchen im Garten unterstützen

Wie aber kann man die Eichhörnchen im eigenen Garten unterstützen? Die einfachste Hilfe: Alte Bäume stehen lassen. Diese bieten, besonders wenn Totholz vorhanden ist, auch für andere Tiere gute Lebensbedingungen, meint der Bund Naturschutz in seiner Pressemitteilung. An nuss- und fruchttragenden Gehölzen, wie Haselnuss, Walnuss oder Buchen, Kastanien und Obstbäume können sich Eichhörnchen mit Vorräten eindecken. Regentonnen können dagegen zur Todesfalle werden. Aus diesem Grund sollte ein Deckel oder ein Drahtnetz darü-

ber angebracht werden. Als Tränke sei eine flache Schale geeignet.

„Wilde Ecken“ in Gärten seien pflegeleicht und schaffen nicht nur für Eichhörnchen Lebensräume, sondern auch für Igel und Wildbienen. Dazu könne eine Fläche des Gartens als Wiese stehen bleiben und Laub und Geäst auf einem Haufen gesammelt werden, rät der Bund Naturschutz. Dies ermögliche es den Tieren, Material für ihren Nestbau zusammenzutragen.

Information

Naturinteressierte können dem Bund Naturschutz Bayern melden, wann und wo sie Eichhörnchen gesehen haben. Schnell und einfach ist das möglich über die Internetseite www.bund-naturschutz.de unter dem Suchbegriff „Eichhörnchen“.